

Sommerempfang des Landkreises Osnabrück,

am 16. Juni 2023, Kreishaus

Rede von Landrätin Keschull

„Brücken für die Demokratie“

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

liebe Freundinnen und Freunde,

Persönliches und ehrenamtliches Engagement ist das Rückgrat einer demokratischen Gesellschaft

Die Ehrung und Wertschätzung für den Einsatz für Freiheit und Frieden war mir in diesem Rahmen daher sehr wichtig

Und damit gleich trotzdem auch noch ausreichend Zeit für den geselligen Teil des Abends bleibt stelle ich mich heute einer großen Aufgabe.

Normalerweise würde jetzt von mir eine Aufzählung aller Projekte und Themen im Landkreis folgen. Ein Parforceritt durch die Vielfalt und Wichtigkeit unserer Themen.

Das geht jetzt nicht. Denn sonst würde ich weder der Vielfalt und Wichtigkeit der Inhalte, noch Ihnen gerecht werden.

Daher einige Gedanken zu einem Thema, was mich immer und derzeit besonders bewegt.

Ich möchte über Demokratie sprechen und die Chancen die wir hier haben, um diese zu stärken.

Viele Menschen sind aktuell in Sorge. Krieg, Inflation, Klimawandel. Manche haben die Sorge, ob die geflüchteten Menschen bei uns untergebracht und versorgt werden können

Landwirte blicken in diesen Tagen mit Wunsch nach Regen in den Himmel.

Zusätzlich belastet Planungsunsicherheit

Die Preissteigerungen macht vielen Menschen, vor allem Familien, zu schaffen.

Zusätzlich beobachte ich außerdem eine diffuse Angst vor Veränderung.

Und es hat sich leider in den neuesten Umfragen gezeigt: Diese Angst spielt denen in die Karten, die mit Ängsten ihr politisches Geschäft betreiben. Und diese nutzen es – für ihre Kampagne gegen die Demokratie. Die mit hetzerischer Kommunikation Stimmung macht.

Und zu viele greifen diese Narrative auf. Negative Meldungen verkaufen sich besser, werden mehr geklickt und „geliked“. Ein negatives Wort in der Headline führt zu mehr Zugriffen.

Zusätzlich hat es zur Folge, dass die Menschen noch mehr verunsichert werden.

Studien zeigen sogar, dass der IQ sinkt, wenn man sich zu viel mit Negativem beschäftigt.

Entscheidungen, die unter Angst getroffen werden sind kurzfristig und nicht nachhaltiger Natur

Dem müssen wir etwas entgegensetzen. Indem wir uns gemeinsam unterhaken und uns positiv bestärken.

Denn: Wir brauchen jetzt abgewogene, nachhaltige Entscheidungen bei denen wir die Menschen mitnehmen.

Was sicher nicht hilft: Sich die Verantwortung dafür hin und her zu schieben. Das führt nur dazu, dass es wieder heißt „die da“ machen ja nix, außer sich mit sich selbst zu beschäftigen.

Sondern: Es ist wichtig, dass wir uns mit den Sorgen und Ängsten der Menschen wirklich auseinandersetzen. Und wir müssen Mut machen, indem wir zeigen, dass wir nach Lösungen suchen. Und diese zwar nicht immer – aber oft - finden.

Bei der Wahl zum Bundespräsidenten hat hier Frank Walter Steinmeier die meiner Meinung nach passenden Worte gefunden.

Die Aufgabe sei es „Brücken für die Demokratie zu bauen“

Brücken bauen, genau das tun wir im Landkreis.

Brücken zwischen den Positionen, zwischen den Generationen; zwischen denen, die neu hinzukommen und denen, die hier schon immer gelebt haben; zwischen Industrieunternehmen und start-up, zwischen Naturschutz und Landwirtschaft.

Brücken zwischen Menschen.

Und hier auf der „kommunalen Ebene“, in der Region Osnabrück, sehe ich besonders große Chancen, dass unsere Brücken besonders stark und tragfähig sind.

Warum?

Dazu drei Punkte:

Erstens: Wir sind – und das meine ich nicht nur räumlich – nah dran.

Wir kennen unsere Nachbarn, die Unternehmen, den Bürgermeister aus der Nachbargemeinde, die Landwirtin,

Wir machen zwar keine Gesetze. Aber wir sind die, die wirklich wissen, was die Menschen bewegt. Wir setzen um.

Und das nutzen wir auch, um auf Landes- und Bundesebene deutlich zu machen, wo nachgesteuert werden muss. „Weit weg von der Lebensrealität der Menschen“ das gibt es bei uns nicht.

Zweitens: Wir sind aus einer starken Region und wir finden dank guter Zusammenarbeit starke Lösungen für die Menschen.

Nur ein paar aktuelle Beispiele:

Durch Unterhaken zwischen Gemeinden, Landkreis, Wohlfahrtsverbänden und Ehrenamtlichen konnten wir alle geflüchteten Menschen im Landkreis gut unterbringen. Ohne das Turnhallen geschlossen werden mussten oder Zeltstädte errichtet wurden. Wir haben vorbildhaft für viele Regionen gehandelt.

Im Agro-Tech-Valley Forum forschen Wissenschaft, konkurrierende Unternehmen und Landwirte gemeinsam daran, wie wir hier und anderswo auch in Zukunft aus guten Böden, guten und nachhaltigen Ertrag gewinnen können. Das hilft zwar nicht sofort, aber in Zukunft unseren Landwirten, um auch morgen noch den aktuellen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Für den Ausbau der erneuerbaren Energien die Wärmewende ziehen wir an einem Strang. Mit Gemeinden, Unternehmen, dem Landkreis und Bürgerinnen und Bürgern arbeiten wir an Lösungsansätzen.

Drittens: Wir können positiv kommunizieren! Und sollten das noch mehr tun.

Lassen Sie uns nicht der Verführung nachgeben, uns in die Reihen derer zu stellen, die nur meckern, klagen sich über zu vielen Details zerfangen.

Wir haben viele gute Projekte, über die wir sprechen können, viele Lösungen.

Wir können, die Menschen – unsere Nachbarn, Freunde, Kollegen - mitnehmen auf dem Weg zu den notwendigen Veränderungen.

Die Stärke unserer Region ist unsere Ressource. Nähe zu den Bürgern, pragmatische Lösungen und positive Kommunikation sind unsere Stahlträger für unsere Brückenpfeiler.

Unser Ziel, das uns alle vereint ist, denke ich dasselbe: Wir wollen einen Landkreis gestalten, in dem die Bürgerinnen und Bürger auch in Zukunft gut leben und arbeiten können. **Die Grundlage dafür: ein freies demokratisches Miteinander.**

Sie alle hier leisten dafür ihren Beitrag.

Wir bauen hier Brücken in Richtung Zukunft. Auch wenn wir nicht immer sofort wissen, wo sie exakt hinführen. Ich traue uns zu, dass wir trotz dieser Ungewissheit starke und tragfähige Brücken bauen können.

Daher möchte ich Ihnen und Euch nochmal von ganzem Herzen Danken

Jede und jeder, der sich engagiert – im Beruf oder im Ehrenamt, in den Gemeinden, im Kreis, im Bund oder im Land. Sie setzen sich ein für die Zukunft der Demokratie!

Jede Brücke die wir gemeinsam bauen, nimmt denen den Wind aus den Segeln, die uns die Freiheit nehmen wollen.

Ich bin in Bonn aufgewachsen. Am 23. Mai 1949 wurde dort das Grundgesetz verkündet. Mein Vater hat immer gesagt: „An diesem Tag haben wir uns das größte Geschenk gemacht. In einem großen, gemeinsamen Kraftakt. Nämlich, dass wir in Freiheit in einer Demokratie leben.“ Und genauso empfinde ich es: Als Geschenk, als Privileg, für das es sich jeden Tag lohnt zu arbeiten.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit in diesem und kommenden Jahren – und auf die weiteren Brücken, die wir gemeinsam bauen werden.

Herzlichen Dank!